

Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Interview mit Diana Burkhardt (Studentin des Masterstudiengangs Lehramt an der Freien Universität Berlin, mit der Fächerkombination Biologie und Chemie)

Zielgruppe:

Mädchen und junge Frauen (12 - 19 Jahre)

Zur Interviewpartnerin:

Die Studentin Diana Burkhardt hat sowohl in ihrer Berufsausbildung als auch während ihres Hochschulstudiums Erfahrungen gemacht, die Einblick geben in den momentanen Stand der Akzeptanz von Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungsbereichen.

Zum Interview:

Das Interview richtet den Fokus beispielhaft auf die Frage, wie eine Frau mit den gegebenen Strukturen an der Hochschule und in der Gesellschaft umgeht, vorhandenen Vorurteilen, Hindernissen und Benachteiligungen begegnen kann und dabei dennoch ihren Weg findet und konsequent zu Ende geht.

Fragen aus dem Interview:

- Würdest du kurz erzählen, wie du dazu gekommen bist, Biologie und Chemie zu studieren?
- Wie sieht das Verhältnis Männer : Frauen in deinem Studiengang aus?
- Bist du eine typische Studentin in der Chemie bzw. Biologie?
- Spielt dein Aussehen eine Rolle?
- Hast du mit Vorurteilen zu kämpfen - und wenn ja, in welcher Form?
- Wie stehst du zu dem Satz: „Jungen sind in naturwissenschaftlichen Fächern begabter als Mädchen.“?

Zur übergeordneten Thematik:

Trotz guter Qualifikation und ausreichend Motivation sind Frauen in Naturwissenschaft und Technik immer noch deutlich unterrepräsentiert. In einigen Fächern (z.B.

Maschinenbau, Informatik, Physik) ist der Frauenanteil schon innerhalb des Studiums eher gering. Andere Studiengänge können zwar einen höheren Anteil von Studentinnen aufweisen (z.B. Biologie, Pharmazie), doch auch hier nimmt spätestens beim Hinaufsteigen der Karriereleiter die Anzahl der Frauen kontinuierlich ab. Weibliche Führungspositionen sind bis heute die Ausnahme.

Welche Hürden und Beschränkungen stehen dem beruflichen Aufstieg von Frauen in den Naturwissenschaften oder technischen Berufen entgegen? Fehlt ihnen der Zugang zu männlich dominierten, informellen Netzen, die den Berufsein- und aufstieg erleichtern würden? Oder fehlt es an weiblichen Vorbildern, die Mut zur eigenen Karriere machen und als Orientierungshilfe dienen könnten?

Wie können junge Frauen beim Studieneinstieg, während des Studiums und beim Übergang in den Beruf begleitet und unterstützt werden? Wie können Frauen in ihren beruflichen Kompetenzen bzw. in ihrem Selbstvertrauen bezüglich ihrer Fähigkeiten gestärkt werden?

Es kann in Zukunft nicht nur darum gehen, den Frauenanteil in naturwissenschaftlichen Studiengängen zu steigern, sondern die Karrierechancen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik zu verbessern und den Anteil von Frauen in attraktiven beruflichen Positionen bzw. Führungspositionen zu erhöhen. Frauenförderung z.B. an Hochschulen wird zwar durch punktuelle Projekte ermöglicht, aber eine kontinuierliche und systematische Unterstützung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik scheint problematisch zu sein. So ist es für Frauen nach wie vor schwierig, sich in dieser Männerdomäne zu behaupten und Karriere zu machen.

Das Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern hat bei Frauen in den letzten Jahren zugenommen. Nicht nur Mädchen-Förderprogramme wie der „Girls Day“ sorgen dafür, dass junge Frauen sich für ein naturwissenschaftliches Studium entscheiden, auch in den Schulen und Hochschulen ist ein Umdenken spürbar. Aber auch wenn der Frauenanteil in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern bei den Erstimmatrikulierten deutlich gestiegen ist, haben Frauen beim Aufstieg in Führungs-, Leitungs- oder Managementpositionen bei gleicher Qualifikation meist immer noch das Nachsehen. Vor allem die persönliche Familienplanung ist mit der Berufsausübung oft nur schwer vereinbar und stellt eine große Problematik für karriereinteressierte Frauen dar.

Weiterführende Themen:

- Sensibilisierung für die widersprüchlichen Lebens- und Arbeitszusammenhänge von Frauen in von Männern geprägten Berufen
- Abbau der Diskriminierung von Frauen in Ausbildung und Beruf
- (feministische) Kritik an den Naturwissenschaften
- Mögliche Auswirkungen männerdominierter Naturwissenschaft